

Eduardo Sáinz de la Maza

Drei Bearbeitungen für Gitarre

Fum-Fum-Fum

Stille Nacht (Gruber)

Clair de lune (Debussy)

Gitarre & Laute, Köln

G&L 164

ISMN M-50089-164-2

Eduardo Sáinz de la Maza
(1903-1982)

Drei Bearbeitungen für Gitarre

1. Fum-Fum-Fum (katalanische Volksweise)
2. Stille Nacht (Gruber)
3. Clair de lune (Debussy)

herausgegeben von Thomas Schmitt

Gitarre & Laute VerlagsGmbH

© 1994 by Gitarre & Laute VerlagsGmbH, Postfach 410 408, 50 864 Köln

Auslieferung: KGA, Kassel
Auslieferung USA: Guitar Solo, San Francisco
G&L 164, ISMN: M-50089-164-2

Vorwort

Bearbeitungen und Transkriptionen bilden im Œuvre Sáinz de la Mazas (1903-1982) eine relativ umfangreiche Werkgruppe. Sie entstanden oft aus rein didaktischen Erwägungen heraus, etwa um gitarristisch unbefriedigende Stücke zu revidieren oder neue Werke – meist kleine, kurze Sätze – für den Unterricht zu schaffen; einige sind bereits zu Lebzeiten des Komponisten publiziert worden (*Cançó de Lladre*, *La Paloma*), die Mehrzahl liegt im Manuskript vor. In der vorliegenden Ausgabe werden drei weitere Stücke vorgestellt, die zur

Zeit ihrer Entstehung ganz unterschiedliche Intentionen hatten.

Fum-Fum-Fum, ein bekanntes katalanisches Weihnachtslied, wurde 1963 geschrieben und war als Geschenk für eine Gitarrenschülerin, Teresa Pont, gedacht.

Zwei Jahre später, ebenfalls zur Weihnachtszeit, entstand die Harmonisierung von Grubers bekannter Melodie *Stille Nacht*, die Sáinz de la Maza gleichfalls Teresa Pont widmete, aber auch weiteren Schülern als Geschenk zukommen ließ. Bei aller Simplizität ist es ein harmonisch interessantes Werk, das man, im Vergleich zu anderen Sätzen des Komponisten, fast kurios nennen könnte.

Das letzte Stücke ist eine Transkription von Debussys *Clair de lune*, dem dritten Satz aus dessen *Suite bergamasque* (1890). Es stellt keine einfache Harmonisierung dar, wie etwa *Fum-Fum-Fum*, sondern ist als Übertragung der ernst gemeinte Versuch, sich dem klanglichen Raffinement Debussys durch das Studium seiner Werke zu nähern. Für Sáinz de la Maza war dabei weniger das fehlende (impressionistische) Gitarrenrepertoire Grund für die Übertragung – durch die er meinte, eben dieses bereichern zu müssen –, als vielmehr die Möglichkeit eines kreativen Nachvollzugs der Komposition während der Übertragung. In diesem Sinne kann das Stück auch als Etüde verstanden werden. Daß es sich dabei um ein klanglich so brisantes Werk wie *Clair de lune* handelt, mag für den Gitarrenkomponisten Sáinz de la Maza eine besondere Herausforderung gewesen sein; die Transkription reizt alle Möglichkeiten der Sonorität der Gitarre bis an die Grenzen aus.

Während Nr. 1 und Nr. 2 keine Schwierigkeiten bei der Übertragung boten – die Fingersätze stammen ausschließlich vom Komponisten – mußte in Nr. 3 die Applikatur an manchen Stellen vom Herausgeber ergänzt werden; sie ist daher nur als Vorschlag aufzufassen.

Nähere Hinweise zu den Werken Sáinz de la Mazas findet man in der Monographie des Herausgebers *Eduardo Sáinz de la Maza – Sein Leben und seine Zeit*, Köln 1996 (Gitarre & Laute)

An dieser Stelle sei recht herzlich Vera Sáinz de la Maza, der Tochter Eduardos, für die Überlassung der Manuskripte gedankt.

Thomas Schmitt

für Teresa Pont

I. Fum-Fum-Fum

(Katalanische Volksweise)

Eduardo Sáinz de la Maza

(1903-1982)

Moderato (♩ = 92)

2. i m i a 4 3 0 2 1 2 i p

4. III

7. II III i m i m 4 3 1 0 0 1 2 2

12. 1. III

16. 2. 3.

D.C. bis Φ dann 3

III. Clair de lune

(Claude Debussy)

Eduardo Sáinz de la Maza
(1903-1982)

Andante très expressif

The musical score is written for guitar in G major (one sharp) and 3/8 time. It begins with a piano (*pp*) dynamic and the tempo marking *Andante très expressif*. The score consists of six systems of music, each with a treble clef and a 3/8 time signature. The first system (measures 1-3) includes fingering numbers (2, 4, 3, 4, 2, 1, 4) and articulation marks (accents, slurs). The second system (measures 4-6) features a second ending bracket labeled 'II'. The third system (measures 7-9) includes a fourth ending bracket labeled 'IV' and a second ending bracket labeled 'II'. The fourth system (measures 10-12) contains a second ending bracket labeled 'II' and a circled '2' at the end. The fifth system (measures 13-15) is marked *Tempo rubato* and includes a second ending bracket labeled 'II' and a *pp* dynamic marking. The sixth system (measures 16-18) also features a second ending bracket labeled 'II'. The score is filled with detailed fingering instructions, including slurs, accents, and specific fingerings for chords and melodic lines.

En animant

36
38
40
II

Calmato

42
45
II *arm. 8va*

Tempo I

50
II *arm. XII*

